

Qute äujkläruncfsarbeit sickerte den Erfolg bei den Wahlen Wahlen Hausvertrauensleute

Bereits auf dem 8. Plenum des Zentralkomitees unserer Partei forderte der Genosse Walter Ulbricht in seinem Referat die Verbesserung der Verwaltungsarbeit durch eine engere Verbindung zu unserer Bevölkerung, die er in seinem Referat auf der II. Parteikonferenz noch unterstrich. Mit der Wahl der Hausvertrauensleute sollte in den Städten und Gemeinden ein breites Netz von Mitarbeitern der Verwaltung geschaffen werden, mit dessen Hilfe die Wünsche und Beschwerden der Bevölkerung sowie die Erläuterung der demokratischen Gesetze und Verordnungen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und andere Aufgaben besser mit der Bevölkerung behandelt und gelöst werden können.

Die Kreisleitung unserer Partei stellte sich die Aufgabe, in Greiz die Wahlen der Haus- und Straßenvertrauensleute vorbildlich durchzuführen. Im Sekretariat arbeiteten wir zunächst Richtlinien aus, die unseren Genossen helfen sollten, die Bevölkerung von der Notwendigkeit und Wichtigkeit der Wahlen der Hausvertrauensleute zu überzeugen. Dabei ließen wir uns davon leiten, daß es nicht genügt, eine allgemeine Argumentation auszuarbeiten, sondern daß jeder einzelne angesprochen werden muß, um in ihm das Interesse für die Wahlen zu wecken. Unsere Genossen Agitatoren haben dann mit den Familien oder einzelnen Einwohnern gesprochen, haben sie nach ihren Sorgen und Nöten befragt und ihre Wünsche und Kritiken gewissenhaft notiert. In unseren Agitatorenbesprechungen, an denen auch die leitenden Genossen der Verwaltung teilnahmen, arbeiteten wir entsprechende Argumentationen aus. Es wurden Flugblätter und Klebestreifen gedruckt und die Stellungnahme der Einwohner zu den verschiedenen Dingen im Wohnbereich veröffentlicht. Diese sowie unsere Argumentationen ließen wir in dem betreffenden Stadtteil oder in der Straße, in der diese Werktätigen wohnen, verteilen. Die Bevölkerung merkte dadurch, daß man ihre Wünsche und Kritiken beachtete, wurde aufgeschlossener und konnte für die Beteiligung an den Wahlversammlungen gewonnen werden.

Die Presse — wichtiges Instrument bei der Aufklärung zur Wahl der Hausvertrauensleute

Mit den Genossen der Redaktion unserer Tageszeitung vereinbarten wir, im Kreisteil der Presse eine Artikelserie über die Wahlen der Hausvertrauensleute zu veröffentlichen.

In kurzen Zeitabständen erschienen dann Artikel, in denen die Bedeutung der Wahlen, die Arbeit der zukünftigen Hausvertrauensleute behandelt und die berechtigten Wünsche und Forderungen sowie die Kritiken der Bevölkerung unseres Kreises veröffentlicht wurden. Wir wollten damit beweisen, wie notwendig es ist, daß durch die Unterstützung der Werktätigen, durch die Wahl von Hausvertrauensleuten die Arbeit in der Verwaltung bedeutend verbessert werden kann. Durch die Veröffentlichung dieser Beispiele konnte die Presse unsere Aufklärungsarbeit wirkungsvoll unterstützen. Es ist also erforderlich, bei jeder Aufklärungsarbeit die Presse einzuschalten und einen entsprechenden Artikelplan vorzubereiten.

Enge Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung und den Ausschüssen der Nationalen Front des demokratischen Deutschlands ist erforderlich

Bei der Vorbereitung der Wahlen der Hausvertrauensleute bestand zunächst der Mangel, daß die Genossen in den Ausschüssen der Nationalen Front und in der Verwaltung nicht genügend zusammenarbeiteten.

Im Kreissekretariat der Nationalen Front erkannte man bald diesen Mangel und veranlaßte die Genossen, jeden zweiten Tag eine gemeinsame Beratung über die Schwächen und Mängel sowie die Erfolge der Wahlen durchzuführen, um hieraus die Lehren zu ziehen und eine erfolgreiche Aufklärungsarbeit zu leisten. Diese Besprechungen waren sehr wertvoll für die einheitliche Vorbereitung und Durchführung der Wahlen und erleichterten die Arbeit der Agitatoren.

Bei den Wahlen setzten wir uns das Ziel, in allen Wahlversammlungen mindestens eine 50prozentige Wahlbeteiligung zu erreichen. Dort, wo uns das nicht gelungen war, wiederholten wir sie, bereiteten sie mit Hilfe unserer Agitatoren gut vor, führten Diskussionsabende durch und erreichten vielfach noch ein besseres Ergebnis. In jeder Wahlversammlung wurde ein Wahlausschuß gebildet, der von einem Instrukteur der Stadtverwaltung angeleitet wurde, um die Gewähr eines reibungslosen Ablaufs zu haben.

Unterstützung durch die Betriebe unbedingt notwendig

Die Betriebe der Stadt Greiz unterstützten durch umfangreiche Aufklärungseinsätze die über tausend Wahlversammlungen. Durch die Hilfe der Betriebsparteiorganisationen in den Betrieben konnten viele neue Aufklärer gewonnen werden, die allerdings noch nicht genügend qualifiziert waren, um alle Fragen richtig beantworten zu können. Unser Fehler war, daß wir uns am Anfang zu wenig um sie kümmerten, und darum ihr Einsatz planlos erfolgte. Deshalb begannen wir mit allen Aufklärern aus den Betrieben eine systematische Schulung und setzten sie gemeinsam mit erfahrenen Agitatoren, die ihnen die notwendige Anleitung geben konnten, in bestimmten Bezirken ein.

Wir machten die Erfahrung, daß es vorteilhaft ist, jedem Betrieb einen bestimmten Stadtteil zu übergeben, für den er bis zum Abschluß der Wahlen verantwortlich ist.

Gute Beispiele wiesen uns den Weg

Ein besonders gutes Beispiel haben die Genossen des Ortsausschusses der Nationalen Front des demokratischen Deutschlands in Fraureuth geschaffen. In mehreren Ortsausschußsitzungen, zu denen jeweils ein Teil der Bevölkerung eingeladen war, wurden die grundlegenden Aufgaben der Hausvertrauensleute behandelt, und in lebhaften Diskussionen nahmen die Besucher dazu Stellung. Durch die intensive Arbeit des Ausschusses der Nationalen Front und des Genossen Bürgermeister Kunze verlief die Wahl reibungslos und konnte mit guter Beteiligung abgeschlossen werden. In Berga/ Elster führte der Hausvertrauensmann Paul Fiedler sofort nach seiner Wahl eine